

# FAMISDAIT

TAGESZEITUNG der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 8. Juni 1972  
7. Jahrgang ● Nr. 111 (1 665) Preis 2 Kopeken

## Neuer Aufschwung des Schöpfertums des Volkes

### Die Erfahrungen der Freunde nutzend

Die Haltbarkeit der Kuppelenaufbläser in der Abteilung für Bläserbau des Odessaer Betriebs für Landmaschinen „Odebrevoles“ wurde zweimal größer, das „Geheimnis der Dauerhaltbarkeit“ übermittelten die Fachleute des Kischinower Traktorenwerks den Metallurgen. Die Maschinenbrigade der Odesaer Maschinenbauers studierte die fortgeschrittensten Erfahrungen der Nachbarn. Dem Beispiel der Freunde folgend, wurden in der Abteilung auch noch andere Neuerungen eingeführt.

berufsverwandten Betrieben der Bruderrepublik gegründet. Dasselbe formiert Komplexbrigaden der schöpferischen Zusammenarbeit, nimmt akute Themen des technischen Prozesses in den Arbeitsplan dieser Brigaden auf. Hunderte Arbeiter und Ingenieure machten sich auf Einweisung des Stabs mit den Errungenschaften der Betriebe von Minsk, Rostow, Taschkent, Jerewan vertraut. Der größte Teil der technischen Neuerungen, die während der schöpferischen Dienstreisen bekannt wurden, werden sofort in die Produktion eingeführt. Allein im laufenden Jahr sparte der Betrieb durch Anwendung der fortgeschrittensten Technolo-

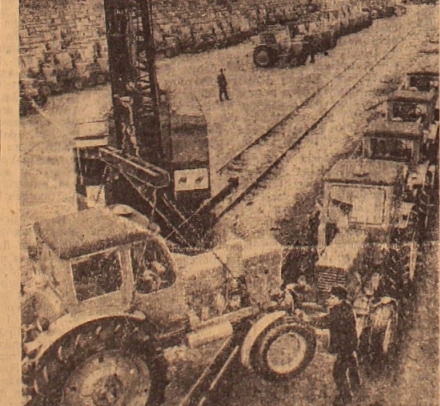
gie der modernen Ausrüstung und Vorrichtungen etwa 50 000 Rubel ein. Die Brigaden aus verschiedenen Republiken, die in den Betrieb kommen, studieren ihrerseits die Erfahrungen der Odesaer bei der Schaffung hochproduktiver Traktorenflüge und Maschinen für die Neulandfelder Kasachstans, die Feldböden des Baltikums, die Reisplantagen Usbekistans und die Weinplantagen der Moldau. Die von den Fachleuten des Betriebs erarbeitete technische Dokumentation wird an 100 Betriebe des Landes gesandt.

### Betriebe legen Examen ab

Das Chemiekombinat, das gegenwärtig in Dnepropetrowsk gebaut wird, wurde am Neuwasser geprüft. Die Fachleute der Vereinigung „Plastpolymer“ — Autoren der neuen Produktion — führten eine vorhergehende „Probe“ der Synthesevergänger auf neuen Kationen der zukünftigen Anlagen durch.

Acht neue Wohnhäuser bekamen die Einwohner des Rayonzentrums Murgab im Ostpamirgebiet zum Geschenk. Murgab befindet sich auf einer Höhe von fast 3 700 Meter, man sagt, es liege über den Wolken. In einer solchen Höhe ist es nicht leicht zu bauen. Baustoffe hierher zu bringen. Doch die Menschen siegen über die Natur. Murgab verändert sich aus einer kleinen Siedlung in die zweitgrößte Stadt des Pamir.

Die Sowjetische Pamir ist ein Gebiet der Gesundheit und Langlebigkeit. Hier arbeiten 700 Ärzte. Das sind meistenteils örtliche Einwohner, deren Väter und Großväter Analphabeten waren.



(TASS)

### Beste Meisterin des Landes

TSCHIMKENT. (KasTAg) In der Bekleidungsindustrie gibt es einen solchen Beruf — Aufzeichnerin. Ihre Sorge — nach den im Voraus vorbereiteten Modellen die Einzelteile der zukünftigen Erzeugnisse aus dem Gewebe so zu verteilen, damit beim Zuschneiden möglichst weniger Flicken zurückbleiben.

Am unlängst stattgefundenen ersten Unionswettbewerb der Arbeitermeisterschaft beteiligten sich die besten Aufzeichnerinnen der Russischen Föderation der Ukraine, Kasachstans, Belorusslands, der Republikn Mittelasiens, Transkaukasiens und des Baltikums. Als besonders fachkundig erwies sich die Vertreterin der Tschimkenter Kleiderfabrik „Woschod“, die Komssolzin Tatjana Poljanskaja. Bei sehr strengen Normen sparte sie beim

„Die Diplomatische Anerkennung der DDR durch Belgien war ein positiver Beitrag zur Entspannung in Europa. Dies würde ferner die Anstrengungen zur Schaffung eines kollektiven Sicherheitssystems auf der Basis der Anerkennung der politischen Realitäten fördern“ heißt es in der Petition.



### UdSSR Vom Baltikum bis zum Jenissei

Zwischen Riga und Krasnojarsk wurde eine reguläre Flugverbindung eröffnet.

Die Stadt im Baltikum und das große Industriezentrum Westsibiriens sind durch eine Freundschaftsbrücke und Zusammenarbeit verbunden. Viele Erbauer des Krasnojarsker Wasserkraftwerks kamen nach Lettland, um an der Errichtung des Rigarer Wasserkraftwerks teilzunehmen.

Etwa 2 600 000 Traktoren werden in den Jahren des 9. Jahrzehnts in der Sowjetunion hergestellt werden. Den sechsten Teil davon — 409 500 — wird das Minsker Traktorenwerk liefern.

Am 26. Mai 1972 wurden in Moskau zwischen der UdSSR und den USA der Vertrag über eine Einschränkung der Raketenabwehrsyste...

### Sowjetisch-jugoslawische Verhandlungen

Im Kreml begannen Verhandlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Vizepräsidenten des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, und des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, mit dem zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der

Sowjetunion weilenden Präsidenten der SFRJ und Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Josip Broz Tito, im Verlaufe der Gespräche fand ein kameradschaftlicher Meinungsaustausch über die weitere Entwicklung und Vertiefung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der BDKJ, zwischen der UdSSR und der SFRJ

statt. Ferner wurden aktuelle Fragen der internationalen Lage und der gegenseitigen Zusammenarbeit im Interesse der Stärkung des Sozialismus, des Weltfriedens und des sozialen Fortschritts der Völker beraten.

### Josip Broz Tito in Moskau

L. I. Breschnew, N. V. Podgorny, A. N. Kossygin und Josip Broz Tito tauschten am Dienstag Meinungen über die Entwicklung und Vertiefung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und dem BDKJ, zwischen der UdSSR und Jugoslawien aus.

Tito und seine Gattin gaben im Essen zu Ehren des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny und des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin.

Mausoleum einen Kranz niedergelegt. Josip Broz Tito ehrte in einer Schweigeminute das Andenken des Organisators der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und Gründers des ersten sozialistischen Staates der Welt.

### Für Abzug israelischer Truppen

KAIRO. (TASS). ARA-Präsident Anwar el Sadat sprach aus Anlaß des 5. Jahrestages der israelischen Aggression in Kairo vor Veteranen des Juni-Krieges 1967.

### Wiederaufnahme der Verhandlungen gefordert

PARIS. (TASS). Die Delegation der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam zur Pariser Vietnam-Konferenz hat den Delegationen der USA und der Saigoner Administration eine Erklärung, in der unter anderem festgestellt wird, daß auf Grund der von den Vereinigten Staaten bezogenen Haltung bereits viermalige Plenarsitzungen nicht stattfanden, was zum Ziel habe, eine Beendigung des Vietnam-Problems durch Verhandlungen zu hintertreiben.

### PROZESS GEGEN DANIEL ELLSBERG

NEW YORK. (TASS). Vor dem Bundesgericht in Los Angeles begann ein Prozeß gegen Daniel Ellsberg, ehemaligen Mitarbeiter von „Rand Corporation“ der amerikanischen Regierung, der einige Geheimdienste des Pentagons über die amerikanische Vietnam-Aggression zugespielt hatte.

### EMPFANG IM KREML

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, hat im Kreml das Mitglied des Revolutionskommandos, Außenminister der Irakischen Republik, Murtada Salid Abdul Bakki, empfangen, der als Gast der Sowjetregierung in Moskau weilte.

### Im Ministerrat der UdSSR

Am 26. Mai 1972 wurden in Moskau zwischen der UdSSR und den USA der Vertrag über eine Einschränkung der Raketenabwehrsyste...

### AMASKUS. Die israelische Soldateska hat eine Provokation gegen die Syrische Arabische Republik verübt.

Die israelische Soldateska hat eine Provokation gegen die Syrische Arabische Republik verübt. Wie ein Syrischer Militärsprecher in Damaskus bekanntgab, ist ein Verband israelischer Kampfflugzeuge am 6. Juni in den Luftraum Syriens eingedrungen. Durch das Luftüberfliegen wurden die israelischen Maschinen zum Umkehr gezwungen.

MOSKAU. Der Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, hat in Moskau den Bundessekretär für Auswärtige Angelegenheiten der Firma „Mirko Tepovac“ empfangen und hatte mit ihm ein Gespräch über beiderseits interessierende Fragen.

WARSAHAU. In der polnischen Hauptstadt begannen polnisch-kubanische Verhandlungen.

BRUSSEL. 197 Abgeordnete und Senatoren des belgischen Parlaments haben eine Petition unterzeichnet, in der die belgische Regierung aufgefordert wird, die Deutsche Demokratische Republik anzuerkennen.

TOKIO. Die USA müssen die Kernwaffen aus Japan entfernen, forderten die Einwohner von Hiroshima, die durch den Atombombenabwurf zu Schaden gekommen waren. Unter die Petition, die bei nach Washington sandten, setzten zahlreiche Zeugen der Tragödie, die die Stadt am 6. August 1945 heimsuchte, ihre Unterschriften.

NEW YORK. Dar. Küsten der USA hat etwa 40 Teilnehmer der Antirassistbewegung in Hafen Norfolk (Bundesstaat Virginia) verhaftet, wo eine Massendemonstration des Protests gegen die bevorstehende Entsendung des Flugzeugträgers „America“ stattfand.

Die amerikanische Presse meldet, wird sich die „America“ den 7 anderen amerikanischen Flugzeugträgern anschließen, die im Golf von Tongking kreuzen.

Das Bundesgericht in Los Angeles prüft zur Zeit die Forderung der Verteidigung von Ellsberg, alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen rückgängig zu machen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Logo for 'TASS' with text: TASS Fernschreiber meldet







VOR zehn Jahren war der Sowchoz „Karagandinski“ ein Ortswirtschaften, Gebiet Nordkasachstan, eine der rückständigsten Wirtschaften. Man emalte hier von Hektar etwa 20 Zentner Getreide und milk je Kar kam 1.650-1.700 Kilo Milch. Die Wirtschaft war nicht... 1956, die Wirtschaftslage in den Sowchoz zu erfüllen, und wenn zum Jahresende die Bilanz gezogen wurde, wies sie Verlust auf.

Als man Joseph Miller zum Direktor des Sowchoz „Karagandinski“ ernannte, war er in der Landwirtschaft schon kein Neuling mehr. Er war im Laufe von neun Jahren Vorsitzender des Ernst-Thälmann-Kolchos gewesen.

Der Sowchoz „Karagandinski“ ist eine große Wirtschaft, die über 30.000 Hektar Nutzland besitzt, davon fast 20.000 Hektar Acker- und 5.000 Hektar Weideland. 4 Abteilungen, 5 Traktorenbrigaden, 6 Viehhäfen beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht. Die Wirtschaft hat gute Fortschritte gemacht.

In den Jahren des achtsch Planjahres stieg der durchschnittliche Hektarertrag des Getreides auf das Doppelte und erreichte 13,7 Zentner. Wenn man bedenkt, daß der Sowchoz „Karagandinski“ in der Trockenzone liegt, wo es jährlich nur 260-270 Millimeter Niederschlag gibt, so ist das ein großer Erfolg. Der Getreideertrag wurde 1956 um 100 Prozent erhöht. Überboten wurden die Lieferungspläne von Milch, Fleisch und Wolle. Der Reingewinn betrug für dieses Jahr 3.250.000 Rubel. Ein Erfolgsgeld wurde auch im ersten Jahr des neunten Planjahres für fünfzig gearbeitet. Obwohl es wenig Regen gab, konnten doch 13,7 Zentner Getreide, 101 Zentner Kartoffeln, 212 Zentner Gemüse und 224 Zentner Silomasse von Hektar erbracht werden. Von jeder Kuh wurden 2.511 Kilo Milch gewonnen. Das alles gab dem Sowchoz die Möglichkeit, seinen Pflichten vor dem Staat gerecht zu werden und 1.023.000 Rubel Reingewinn zu buchechten und Viehzucht. Die Selbstkosten der Erzeugnisse niedriger waren, als geplant worden war. So kostete die Herstellung 1 Zentner Getreide 4,68 Rubel, Milch 15,4 Rubel, Schweinefleisch 91,45 Rubel.

Die Wirtschaft gehört jetzt mit den besten in der Sowjetunion. Nordkasachstan und vieles ist das dem Direktor Joseph Miller zu verdanken.

„Ich fragte ihn, wie ihm das alles gelungen sei, womit er angefangen habe. Joseph Miller antwortete: „Mit dem Wohnungsausbau. Um eigene Arbeitskräfte

zu haben, muß man den Arbeitern Wohnungen zur Verfügung stellen können. Und nicht nur Wohnungen. Der Sowchoz hatte damals Wohnklub, Schulle, noch Kindergarten.“

Über 250 Wohnhäuser, die alle gasifiziert sind, wurden errichtet. Allein im vergangenen Jahr wurden 38 neue Wohnhäuser fertiggestellt, in denen es Gas, Zentralheizung, Wasserleitung und Kanalisation gibt.

Der erste im Rayon baute der Sowchoz „Karagandinski“ einen Klub, der 400 Zuschauer aufnehmen kann, eine zweckmäßige Schule mit Sportplatz für 340 Schüler und ein Internat.

„Wir hatten uns verrechnet“, sagt Miller. „Die Schule ist schon zu klein. Wir hätten damals gleich eine für 800 Schüler bauen sollen. Jetzt müssen wir anbauen, damit der Unterricht in einer Schicht durchgeführt werden kann.“

Noch viele andere Neubauten gibt es im Zentralgebiet. Die Reparaturwerkstatt, der Kindergarten, die Spaschale, das Krankenhaus, viele Viehhäuser u. a. m. Und wenn man in Betracht zieht, alles mit eigenen Arbeitskräften gebaut wurde, daß die Baustoffe selbst besorgt werden mußten und der Sowchoz mit jedem Jahr die landwirtschaftliche Produktion steigerte, so kann man verstehen, wieviel Energie hier nötig war, wieviel Beharrlichkeit an den Tag gelegt werden mußte.

Der große Reingewinn gab die Möglichkeit, jedes Jahr einen großen Fonds für materielle Stimulierung zu bilden. Zu Beginn dieses Jahres betrug er 227.000 Rubel. Diese Mittel werden im Sowchoz sehr zweckmäßig genutzt. Alle Kinder im Internat, ebenso die Kleinen der Viehhäfer und Melkerinnen werden vom Sowchoz im Kindergarten kostenlos unterhalten. In den Wintermonaten, wenn es für die Farmarbeiter kostenlos Mittagessen. Auch die Kosten für das Wasser aus der Wasserleitung hat der Sowchoz auf sein Konto

genommen. Jedes Jahr fahren die Kinder in das Pionierlager und Arbeiter in Sanatorien und Erholungsheime.

Viel Geld wird für die Einrichtung des Klubs ausgegeben. Im vergangenen Jahr wurden die Musikinstrumente für ein Blasorchester angeschafft, ebenso Sportgeräte, Spiele und vieles andere. Es ist deshalb kein Wunder, daß die Zahl der Arbeiter im Sowchoz jetzt größer ist, als sie vor zehn Jahren war, obwohl, wie bekannt, im allgemeinen in der Landwirtschaft eine Reduzierung der Arbeitskräfte kennzeichnend ist.

Dennoch reichen die Arbeitskräfte nicht aus. Das ist wohl auch der Grund, weshalb Joseph Miller überall bemüht ist, die Arbeitsproduktivität zu fördern. Besonders wichtig hatten es die Eisenbahner. Deshalb stand es hier mit den Arbeitskräften besonders schwach. Das Problem wurde mit der Einführung der Zwischearbeit gelöst.

Sehr interessant ist auf der Schweinefarm das Problem der Futterverteilung gelöst. Zwischen zwei Schweinebeständen befindet sich das Futterhaus, aus dem das zubereitete Futter mit einem Förderer in die Schweineställe transportiert wird, und zwar in einem Bunker, der mit Rädern versehen, auf Schienen durch den ganzen Stall fahren kann. Ein Elektromotor dient als Antrieb. An beiden Seiten des Bunkers befinden sich Schütze, durch die das Futter in die Tröge fällt. Je nach Bedarf können die Schütze kleiner oder größer gemacht werden. Die Futterverteilung nimmt nur einige Minuten in Anspruch. Über jedem Trög befindet sich ein Wasserkanal, so daß auch das Tränken schnell geht ist.

Durch diese Mechanisierung ist es möglich, daß ein Schweinezüchter 800-900 Schweine züchten kann. Auch auf der Rinderfarm gibt es eine große Futterzubereitungsan-

ge, wo das Futter für alle Abteilungen des Sowchoz zubereitet wird. Hier wird die künstliche Milcheiweiß-Kübel hergestellt, wird das Getreide gemahlen, das Stroh gedämpft und das Mischfutter zubereitet. Die ganze Futterzubereitung ist mechanisiert.

Alle Arbeitsprozesse — vom Melken der Kühe bis zur Abblätterung des medizinischen Gummis der neuen Melker, die mit modernsten Maschinen ausgestattet ist, wird die Milch gereinigt, pasteurisiert, abgekühlt und erst dann an den Staat abgeliefert.

Im Sowchoz kann man überall das Neue sehen. Die in der Wirtschaft rekrutierten Sämaschinen, die alle nur von einem Traktoristen bedient werden, die Heuräummaschinen, die es ermöglichen, das Heu im Laufe von 8 Tagen einzubringen und vieles andere. Früher waren bei der Heuräum viele Arbeiter über einen Monat lang beschäftigt. Jetzt ist die Arbeit mechanisiert, und das Heu wird sofort auf den Futterhof gebracht.

Joseph Miller sucht immer nach Neuem. Er interessiert sich für alles, was mit der Landwirtschaft zusammenhängt und ist oft Gast in den Sowchozen der Gebiete Omsk, Pawlodar und anderen. Das Beste wendet er in seiner Wirtschaft an.

Um die Produktivität der Tiere zu steigern, muß mehr Futter produziert werden. Der größte Teil der Wiesen ist schon mit mehrjährigen Gräsern bestellt, aber um sie noch fruchtbarer zu machen, sollen sie im Zukunft auch noch bewässert werden.

Auf dem V. Plenum des Gebietspartei-Komitees von Petropawlowsk sprach Joseph Miller von den Neueinführungen, von der Notwendigkeit, in allen Wirtschaften die Arbeitsprozesse so zu mechanisieren, daß sich der Arbeitsaufwand auf ein Mindestmaß verringere und sich die Selbstkosten senken. Er sprach von der Schwierigkeit, die er gibt und überwinden werden müssen, von neuen Plänen, von den Aufgaben, die gegenwärtig vor dem Sowchoz stehen. In diesem Jahr sieht er die Wirtschaft bevor, 152.500 Zentner Getreide, 8.000 Zentner Fleisch und 23.500 Zentner Milch an den Staat zu liefern. Das Kollektiv des Sowchoz „Karagandinski“ tut alles, um im Jubiläumsjahr seinen Aufgaben vor dem Staat gerecht zu werden.

H. LENGWANT, Stellvertreter Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Gebiet Nordkasachstan

# Nach neuer Methode bauen

Ende des vergangenen Jahres erzielte die Zeitung „Iswestia“ über die Erfahrungen der Bauarbeiterbrigade des Genossen Slobin aus der Stadt Selengrad, die nach der neuen Methode des Brigadenwerkvertrags arbeitet. Das Wasser derselben besteht darin, daß die Brigade eigentlich ein selbständige Auftragnehmerorganisation ist — Verträge mit den Auftraggebern und Nachauftragnehmern abschließt, die Projekt- und Kostenanschlagsdokumentation erhält und prüft, für den Bau und die rechtzeitige Lieferung der Bauobjekte voll und ganz verantwortlich. Die Brigade zählt 50 Personen, die Stützstellen sind bis auf das geringste gebracht. Im Bauwesen gibt es noch oft Stillstand wegen nicht rechtzeitiger Zufuhr von Materialien und Konstruktionen. In der Brigade, die nach der neuen Methode arbeitet, gibt es immer ein Arbeitsvolumen für den Fall im Voraus, wenn die Zufuhr einzelner Konstruktionen gehemmt ist. Die Bauarbeiter sind wahre Herren des Bauvorhabens. Wenn das erste Haus von Slobin Brigade in 135 Tagen gebaut wurde, so brauchte diese für das zweite Haus nur 90 Tage. Die Produktivität der Mauerarbeiten in der Höhe des 17. Geschosses betrug 2,5 Kubikmeter je Maurer. Jedes Brigademitglied besitzt 2-3 Berufe.

Im System des „Glawkustanal“ wurde im November 1971 die Montagearbeiterbrigade von Alexander Naimuschin aus dem Trakt „Sokolowruderstroj“ zur neuen Form des Werkvertrags überführt. Diese Brigade zählt 34 Arbeiter, von denen 17 Personen 2-3 Nebenberufe haben, 21 Personen tragen den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, 13 Mitglieder kämpfen um diesen hohen Titel. Am Bau eines fünfgeschossigen Großplankenhauses mit 127 Wohnungen in der Stadt Rudy erzielte die Brigade hohe Kennziffern.

5 Monaten, seit dem Übergang der Brigade zur Werkvertragsmethode wurde der Plan Bau-Montagearbeiten zu 122 Prozent erfüllt.

Vor Beginn der Arbeit an diesem Haus wurde der Brigade der Zeit-Baubauplan, der Plan der Bau- und Montagearbeiten mit Aufschlüsselung für Monate, die Limitkarte für Materialien, das Satzverzeichnis der Lieferung von Beton- und Stahlbetonkonstruktionen, den Auftrag mit Entlohnung nach dem Prämien-Stücklohn-System für den ganzen Arbeitskomplex ausgehandelt. Die Montage des Hauses wurde mit guter und ausgezeichneter Qualität in 86 Tagen geleistet, früher aber, vor der Überführung zur Brigadenvertragsmethode brauchte man 108 Tage. Der durchschnittliche Tagesverdienst jedes Arbeiters vergrößerte sich und betrug 9 Rubel 60 Kopeken. Im Januar-Februar des laufenden Jahres bekam die Brigade Prämien in einer Summe von 3.110 Rubel ausgezahlt. In den

Nach den Resultaten der Arbeit im ersten Quartal des laufenden Jahres erkannten der Trakt „Sokolowruderstroj“ und das Präsidium des Kostanalar Gebietskomitees der Gewerkschaft der Arbeiter des Bauwesens und der Bauindustrie die Brigade von Alexander Naimuschin als Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Brigaden an, verliehen ihr den Titel „Beste Brigade des Berufs“ und ordneten sie mit dem Roten Wanderwimpel, einer Geldprämie und zwei unentgeltlichen Einweisungen in Erholungsheime.

Die Erfahrungen der Naimuschinbrigade zeigen, dass der Vorteil der Arbeit nach der Methode M. H. O. Gegenwärtig werden Vorbereitungen getroffen um andere Brigaden und in anderen Trakten des „Glawkustanal“ zum Werkvertrag zu überführen.

A. HEINZE, Leiter der Abteilung für Investitionsbau des „Glawkustanal“

# Im Gleichschritt mit den Fortschritten

„Wir hatten uns verrechnet“, sagt Miller. „Die Schule ist schon zu klein. Wir hätten damals gleich eine für 800 Schüler bauen sollen. Jetzt müssen wir anbauen, damit der Unterricht in einer Schicht durchgeführt werden kann.“

Die Brigade der Gemüsebauern des Sowchoz „Oktyabr“, Erna Kandelin, ist mit dem Regenwetter sehr zufrieden, denn es ist für das Auspflanzen der Setzlinge nicht besser zu wünschen. Auf einer 3 Hektar großen Fläche, die mit Mikro-Treibhäusern bedeckt ist, sind Katharina Bauer, Anna Smalowa und Metha Miller beschäftigt. Sie verpflanzen Auberginen, Tomaten- und Pfeffersetzlinge.

der Setzlinge sowie dem rechtzeitigen Boden- und Lüftwässern in den Treibhäusern zu verdanken.

In einem der Treibhäuser, das Maria Knaub betreut, gibt es etwa 800 Tomatensetzlinge, die Mitte Mai schon voll großer Tomaten haben. An manchen Ständen der Tomatensorte „Gigant“ sind die Früchte 500 und mehr Gramm schwer.

In vollem Gang ist die Arbeit auch auf den offenen Pflanzenbeeten. In 1145 Wärmebetten mit künstlicher Bodenwärme gibt es Frühkohl- und -tomaten. Sie werden von der Komsomolzen-Jugend-Arbeitsgruppe von Hermine Wilhelm betreut. Allein mit Kohlsetzlingen kann man eine Fläche von etwa 30 Hektar bepflanzen.

In 14 neuen Bogen-Treibhäusern wurden im vergangenen Gemüsesetzlingsauspflanztag, die 25-27 Tage nach dem Auspflanzen Früchte tragen werden. Außerdem wird Ende dieses Jahres ein großer Komplex von zehn neuerrichteten Treibhäusern in Betrieb genommen werden. Das soll die Versorgung mit frischem Gemüse das ganze Jahr hindurch sichern.

Th. ESAU, Gebiet Zelinograd, UNSER BILD: Amalie Schmidt (links) und Olga Fedin, Foto des Verfassers

Für den Traktoristen Johann Steingliffel aus dem Mastowchoz „Priretschki“ Rayon Shymkent, Gebiet Semipalatin, ist die Zeit immer knapp bemessen. So ist es bei ihm, seit er den Traktor steuert, d. h. im Laufe von 13 Jahren. Er ist eben ein Mann, der stets mit Vergnügen in der Arbeit steckt.

Wenn es an die Heuräum geht, ist er stets dabei, wird die Ernte erbracht — leistet er auch sein Möglichstes, und so das ganze Jahr hindurch.

UNSER BILD: Johann Steingliffel, Foto: G. Halfer

# Das runde Jahr frisches Gemüse

Die Brigaderin der Gemüsebauern des Sowchoz „Oktyabr“, Erna Kandelin, ist mit dem Regenwetter sehr zufrieden, denn es ist für das Auspflanzen der Setzlinge nicht besser zu wünschen. Auf einer 3 Hektar großen Fläche, die mit Mikro-Treibhäusern bedeckt ist, sind Katharina Bauer, Anna Smalowa und Metha Miller beschäftigt. Sie verpflanzen Auberginen, Tomaten- und Pfeffersetzlinge.

Während diese Setzlinge verpflanzen und Radieschen, Mohrrüben, Zwiebeln und Melonenkulturen gesät wurden, sammelte man in den Treibhäusern schon frische Gurken. Von 16 Treibhäusern, die im üppigen Grün stehen, bringen 10 schon Früchte. Allein Olga Fedin hat schon über 1300 Kilo Gurken geerntet.

„Das ist gar nicht so viel“, sagt sie, wenn man die Leistung der 300 Kilo Gurken, die sie zweimal wöchentlich.“

Amalie Schmidt, die auch zu den ersten Gurkensammlern gehört, war mit dem Düngen der Beete beauftragt. Hermine Justus und Anna Wilhelm haben auch schon über 1300 Kilo Gurken gesammelt.

Bemerkenswert ist, daß zu dieser Zeit des Vorjahres etwa 800 Kilo Gurken geliefert waren. In diesem Jahr sind es schon über 6.000 Kilo. Das ist ein früherer Auspflanzen

# Die Bezwingung der Wüste

Boris KUDRIN, Stellvertreter des Ministers für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR

der ehemaligen Hungersteppe werden bereits mehr als 600.000 Tonnen des „Weißen Goldes“ geerntet. Davon entfällt fast die Hälfte auf die neuen Sowchozen. In den nächsten Jahren wird die Erzeugung von Rohbaumwolle eine Million Tonnen übersteigen, was rund 20 Prozent der Produktion der Republik ausmachen wird.

Beim Baumwollanbau gibt es vier arbeitsintensive Operationen: Bewässerung, Veredelung der Irrigation und Unkrautverteilung und das Einbringen der Ernte. Früher mußte der Bauer fast die ganze Vegetationsperiode über unter den sengenden Sonnenstrahlen mit der schweren Hacke auf dem Feld tätig sein, und zum Einbringen der Ernte gingen alle, selbst die Kinder und Greise auf Feld. Um eine Tonne Baumwolle zu sammeln muß man 200.000 bis 250.000 Pflanzensprossen aber ungeachtet der erschöpfenden Arbeit gelang es nie, die ganze Ernte einzubringen.

In den neuen Sowchozen wurde die durchgängige Mechanisierung aller Prozesse Anbau und der Ernte der Baumwolle eingeführt. Für den erfolgreichen Kampf gegen das Unkraut werden Herbizide verwendet. Das erlaubt jedem Baumwollbauer, 17-18 Tonnen Rohbaumwolle zu erhalten, was den Durchschnitt in der UdSSR mehrere Mal übertrifft. 1971 erhielten die Sowchozen der Hungersteppe, die auf den neuen bewässerten Böden aufgebaut worden waren, 27 Millionen Rubel Gewinn.

Nicht nur die Gärten haben die Wüste bis zur Unkenntlichkeit verändert. Die Projektanten der neuen Sowchozen in der Hungersteppe verpflichteten auf die alte Praxis des Baus von kleinen Siedlungen, Filialen des Sowchoz, und planten ein einheitliches Verwaltungs- und Kulturzentrum.

# Zur Schafschur bereit

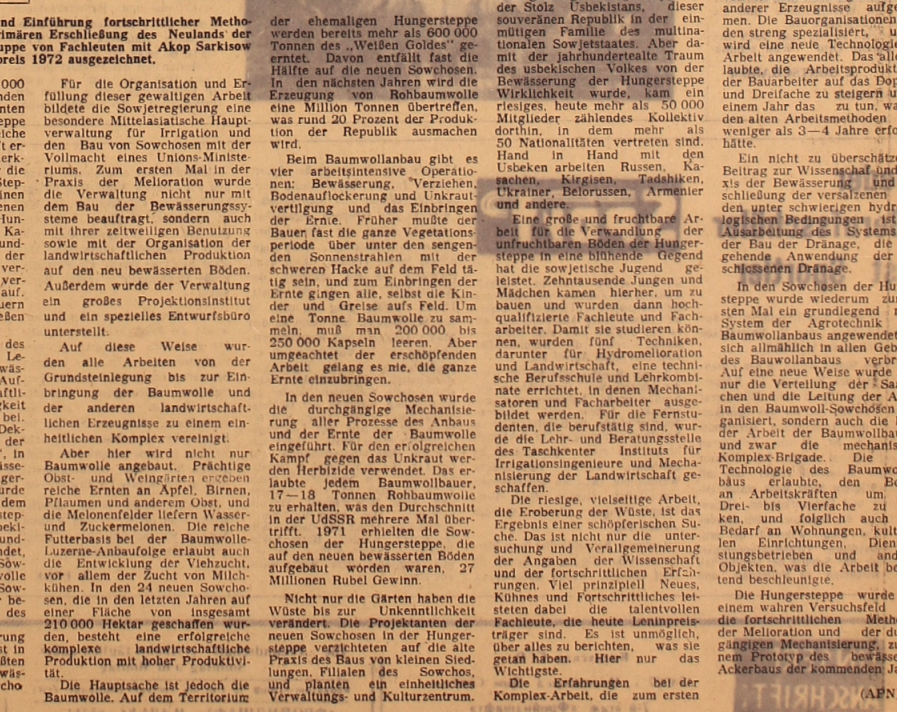
Der Sowchoz „Wostofschny“ hat sich rechtzeitig auf die Schafschur vorbereitet. Schon sind qualifizierter Scherer ausgewählt und in die Schafherden unter ihnen verteilt. An der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft ist ein Lehrgang organisiert, an dem die Klässler des Meisterschulungszentrums, die Reparatur der technischen Ausrüstung der Schafschurstelle, für die man einen trockenen geräumigen Raum zuweilen, ist abgeschlossen.

In den nächsten Tagen wird eine Versammlung aller Teilnehmer der Schafschur stattfinden, auf der man Organisationsfragen zur Durchführung der Schafschur besser Qualität erörtern wird.

Die Schärer, Scherer, Leistungsrechner, Einrichter- und Schleifer haben eine Arbeitsaufgabe, sagt W. F. Tskalschenko, der Oberzoo-techniker der Viehwirtschaft, und zu Ehren desjenigen, der im sozialistischen Wettbewerb siegt, wird der Rote Wimpel geführt.

„Die Zeit ist nicht fern, da das „Goldene Vlies“ des Sowchoz „Wostofschny“ an den Staat geliefert wird.“

A. TOPILAN, Gebiet Pawlodar





# Menschen was du und du

## Mit der Zeit auf du und du

Es gibt wohl kaum einen Stadteinwohner, der ohne das Dienstleistungskombinat auskommen könnte. Steht die Uhr ist den Forscher des Lebens milde, der Anzug befeuchtet — in diesen und vielen anderen Fällen helfen einem jeden die Meister guter Dienste aus der Not.

Otto Wolf ist im Werk „Metallobytrement“ von Aktjubinsk Uhrmacher. Seine Arbeit besteht darin, die Meister hat schon viele Stammkunden. Otto Wolf kennt sich in allen Uhren aus, wie in den neuesten Modellen, so auch in alten, die schon Jahrzehnte und — viel länger — den Leuten, die Zeit angaben. Die Uhren, die Otto in 13 Jahren seiner Arbeit repariert hat, sind nicht zu zählen.

In meinem Betsien wandte sich eine Kundin zaghaft an den Uhrmacher. Ich besuchte schon mehrere Uhrmacher, und nirgends konnte man mir die Uhr zum Gesetze feilen. Die Uhr ist für mich ein teures Andenken. Vielleicht...

„Kommen Sie in einigen Tagen wieder. Vielleicht kann ich Ihnen helfen!“, unterbrach sie Otto Wolf.

Nach drei Tagen hielt die dankbare Kundin die genau gezeigte Uhr an ihr Ohr. „Die Hüttenwerker, Chemiker und Baubetriebe sind häufige Kunden bei mir“, erzählt Meister Otto, „denn ihre Uhren müssen täglich geprüft und gereinigt werden.“

Otto Wolf liebt seinen Beruf und hat bei den Kunden Anerkennung gefunden. Kleinreparatur macht der Meister in Anwesenheit der Kunden. Alles höflich, schnell, akkurat und gut. Die Kunden vergessen das Feine und kommen wenn es notwendig, auch das nächste Mal hierher.

Im Kundenbuch findet man viele Danksgagen für seine Qualität. Otto Wolf hat auch 15 Lehrlinge — Jungen und Mädchen — seine Berufskennnisse, reiche Arbeitsverfahren übermitteln. Er arbeitet einige von ihnen in Reparaturwerkstätten der Stadt, die anderen in Dienstleistungskombinat auf dem Lande.

Der Uhrmacher Otto Wolf wurde für gewissenhafte Arbeit und aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben von der Leitung des Werks „Metallobytrement“ der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen an die Bevölkerung, dem Gebietsgewerkschaftskomitee für Lokalindustrie wiederholt mit Ehrenkunden und Prämien gewürdigt. Für Bestleistungen im sozialistischen Wettbewerb wurde ihm auch der Ehrentitel „Bester Uhrmacher des Gebiets“ zuerkannt.

„Die hohe Einschätzung meiner Arbeit“, sagt der Meister, „verpflichtet zur besseren Arbeit. Ich will meinen persönlichen Fünfjahresplan in 4 Jahren erfüllen.“

Das Werk „Metallobytrement“ in Aktjubinsk ist ein der führenden Sportler der Dienstleistungssphäre des Gebiets. Es wurde vom Gebietspartei-, vollzugs- und Gewerkschaftskomitee auf die Gebietsrentafel eingetragen. Für gute Kennziffern im I. Quartal 1972 handigte man dem Kollektiv die Rote Wanderfahne und die erste Geldprämie ein.

Dieser Erfolg half auch auf den Uhrmacher Otto Wolf schmieden. I. GONTSCHAROW

Aktjubinsk

# Zum 125. Geburtstag Dshambul Dshabajew

## IM DSHAMBUL-MUSEUM

glerung der Republik. Viele Lieder widmete er den rühmvollen Volkshelden. Das Lied „Dshambul“ (Die Oktoberhymne) geht in den Abschnitten ein, der der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet ist. Hier sehen wir die ständige Gefährten Dshambul — die Dombra. Mit ihr durchreiste er nach 1917 die Aule und rief das Volk zum Kampf gegen die Anekt. Zum neuen glücklichen Leben auf. „Ich bin wie neugeboren, ich singe wie ein Einflugsweibchen, der Jüngling mit Kraft und Aufschwung, großem Feuer und Liebe“ sagte Dshambul von jener Zeit.

Hier hängt S. Sachow's Bild „Die Begegnung Dshambul mit Furmanow“, die erste Nummer der Zeitschrift „Terme“, die 1925 in Taschkent herauskam und die Biographie des kasachischen Volksakts brachte.

Die nächsten Abteilungen sind der Sowjetperiode des Schaffens von Dshambul gewidmet. Fotos und Bilder erzählen über seine Begegnungen mit W. Iwanow, S. Seljulin, L. Soboljew, S. Mukanow, mit der „Kasachischen Nachtlager“-K. Besolowa, mit vielen Partei- und Sowjetfunktionären. Hier sehen wir das Foto: M. I. Kalinin händigt Dshambul den Orden des Roten Adjuvanten ein. Hier unter Glas ist auch dieser erste Orden des Akyns, 1938 wurde er mit dem Leninden gewürdigt, hernach mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und

der Medaille „Für Verteidigung Leningrads“. Auf dem Foto sehen wir Dshambul mit dem Übersetzer P. Kusnezow, der wie kein anderer die Lieder des Akyns verstand und empfand, die Besonderheiten ihrer poetischen Schöpfung wahrheitsgetreu wiedergab. Hier unter Glas sehen wir das Diplom des Staatspreisträgers, viele Briefe der Rotarmisten von der Front während des Großen Vaterländischen Krieges, das Foto von Dshambul mit Alkaid, der 1943 bei Sibjurgrad für viele Begrüßungsgramme und Briefe an den Akyn.

„Ihren mächtigen Talent ergeben, danke ich Ihnen von ganzem Herzen für die Freude, die mir Ihre Lieder machten. Ich sende Ihnen

den Söhntengrad und wachse Ihnen die besten Gesundheit. Frühen Mit und nach Schatzgräber, ich bin Michail Scholochow.“

„Vom Leben der Kämpfer zum Herzen der Kasachistaner Stepanow, das in der von den Faschisten blockierten Stadt an der Neua herausgegeben wurde.“

„Dshambul kam nach Leningrad und stellte sich in die Reihen seiner Verteidiger“, schrieb V. Tichonow. „Das große Gefühl der Vaterschaft entlachte in ihm, und alles, was wir Brüderlichkeit zwischen den Völkern nennen, wurde uns großartig nahe.“

„Dan Vögel gleich, flogen Dshambul Lieder unsere Sowjetmutter lobpreisend, in alle Welt hinaus.“ (KISTAG)

# Dem Volksakyn gewidmet

ALMA-ATA. (TASS). Die Öffentlichkeit Kasachistans begeht großartig den 125. Geburtstag des Volksakyns Dshambul. Diesem Datum wurde ein sinfonisches Konzert gewidmet, das in der Philharmonie stattfand. Im Konzertprogramm waren Auszüge aus der neuen Oper L. Chadrin's „Dshambul“, der Vokal-Sinfonische Zyklus E. Brusilowski's „Die Gedichte von Dshambul“, das sinfonische Poem K. Musins „Auf der Aime“ und andere Werke.

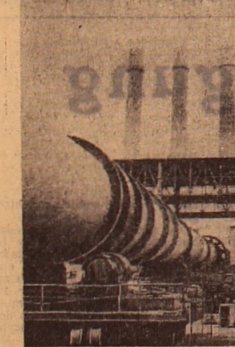
Die Verlage in Alma-Ata geben eine Auswahl von Dshambuls Gedichten und Bücher über sein Schaffen heraus. Im Studio „Kasachien“ wird ein Dokumentarstreifen über den Akyn gedreht.

# Zement für 200000 Wohnungen

Eine halbe Million zusätzliche Wohnungen, davon 383.500 in Neubau, die anderen durch Modernisierung von Altbau, sieht der Fünfjahresplan 1971—1975 für die Bevölkerung der DDR vor. Gebaut wird fast ausschließlich in Montagebauweise. Eine der wichtigsten Grundlagen dafür ist die Zementindustrie.

Seit mehr als zehn Jahren erfüllen die Arbeiter des Kardorfer Zementwerkes im Bezirk Halle ihren Plan, sind sie ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft. Im Februar 1972 nahm die erste Offelinie (unser Foto zeigt die Drehöfen) des neuen Zementwerkes Kardorf III den Probetrieb auf. Drei weitere folgen. Sie werden jährlich 23 Millionen Tonnen Eisenportlandzement produzieren, 2,3 Millionen Tonnen — das ist Zement für den Neubau von rund 200.000 Wohnungen.

Kardorf III arbeitet nach neuester Technologie, nach dem in den 60er Jahren entwickelten hochproduktiven und wärmeersparenden Trockenverfahren. Nach Fertigstellung des neuen Werks wird Kardorf mit einer Jahresproduktion von 4 Millionen Tonnen des größte Zementwerk der DDR sein.



(Panorama DDR)

# In den Brüderrändern

## Erfolge der kubanischen Werktätigen

HAVANNA. (TASS). Kuba führte im Jahre 1971 einen angestrengten Kampf für die Entwicklung der nationalen Industrie, schenkte dabei besondere Aufmerksamkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Vervollkommenung der Produktionsverfahren.

Zusammen mit der Festigung der Arbeitsdisziplin und der Gewährleistung einer effektiven Kontrolle über die Qualität der Leistungen ergaben diese Maßnahmen positive Resultate. Eine Reihe von Zweigen der kubanischen Wirtschaft erzielte im vorigen Jahr bedeutende Erfolge.

So lieferten die Betriebe des Ministeriums für Gasindustrie Erzeugnisse für 295 Millionen Pesos. Das bedeutet einen Zuwachs der Produktion um 11 Prozent im Vergleich zu 1970, als das höchste Niveau des Produktionsausstoßes in diesem Zweig der Volkswirtschaft erzielt wurde. Auch die Arbeitsproduktivität hat sich gesteigert und die Selbstkosten der Erzeugnisse haben sich verringert.

Die Betriebe der Schuh- und Lederindustrie überboten ihre Jahrespläne, produzierten 14 Millionen Paar Schuhe und bearbeiteten 2,8 Millionen Quadratmeter Leder.

Vortreffliche Erfolge erzielten die Geflügelzüchter der Republik. Sie überboten den Jahresplan um 29 Millionen Eier. Lieferten den Konsumenten etwa 5 Milliarden Eier und über 22.700 Tannen Geflügelfleisch.

Ungarische Volksrepublik. Eine der wichtigsten Maßnahmen der Verwirklichung des Komplexprogramms der RGW-Länder ist die Durchführung der ersten Operationen der Internationalen Investitionsbank, die der VRU um VRU Kredite gewährte.

Die von der VRU erhaltenen Kredittsumme von 33,2 Millionen Rubel wird von Land für Modernisierung des Eisenbahntransportes, Rekonstruktion der funktionierenden und für den Bau neuer Betriebe realisiert.

UNSER BILD: Die sowjetische Diesellok, die die VRU auf Kosten der langfristigen Kredite von der Investitionsbank erhalten wurde, kamte in den ersten Hälfte des laufenden Jahres. Werden weitere 72 solche Dieselloks auf den Eisenbahnen des Landes erscheinen.

Foto: MTI-APN

# Zum Dimitroff-Jubiläum

SOFIA. (TASS). In den Städten und Dörfern Bulgariens entfalte sich eine große Vorbereitung zum 90. Geburtstag von Georgi Dimitroff.

Belebt ist es in diesen Tagen im Heimdorf von Georgi Dimitroff — Kowatschew, Bezirk Pernik. Das Museumhaus des großen Sohnes des bulgarischen Volkes besuchen besonders viele Ausflügler. Das Dorf hat sein Aussehen grundsätzlich verändert. Hier erschienen viele neue, wohlgegerichtete Wohnhäuser. Ein Werk für radioelektronische Elemente wird gebaut. Am Dorftrand wird ein Memorialpark angelegt.

Am Vorabend des Jubiläums wird in Sofia die festliche Eröffnung des Georgi-Dimitroff-Museums stattfinden.

Das Sofiaer Filmstudio dreht eine Reihe von Filmen, die dem 90. Geburtstag von Georgi Dimitroff gewidmet sind.

Perk, wo Georgi Dimitroff seine revolutionäre Tätigkeit begann, findet ein Dimitroff-Theater-Festival statt. In Plowdiw wurde eine große Fotoausstellung über den Dimitroff eröffnet. Zum denkwürdigen Datum hat man viel Literatur über das Leben des hervorragenden proletarischen Revolutionärs herausgegeben.

# Auf dem Fließband — „Trabant“

BERLIN. (TASS). Ab 1. Mai laufendes Jahres verlassen täglich 6 Kleinserienwagen überplanmäßig das Fließband des Autowerks im Zwickau (Bezirk Karl-Marx-Stadt). Der Wagen „Trabant“ verfügt über völlig neue Bemessung. Er wurde zu einem zuverlässigen Gefährt von Hunderttausenden Familien der Deutschen Demokratischen Republik, die diesem zuverlässigen Kleinwagen mit einer Karosserie aus Kunststoff viel gewonnen haben und mit ihm interessanter Reisen machen. Bis Ende dieses

Jahres werden die Automobilfabrik von Zwickau noch 1160 solcher Maschinen liefern.

Im Werk „Sachsenring“ fanden die Erfahrungen der sowjetischen Freunde eine weitgehende Verbreitung. Nach dem Beispiel des Moskauer Traktorenwerks hat die Parteibrigade der SED des Autowerks ein Programm der Steigerung der Arbeitsproduktivität ausgearbeitet, wobei jeden Mitglied der Parteibrigade ein Programm der individuellen Aufträge erteilt werden. Mit jedem Jahr festigen und entwickeln sich neue Formen der Zusammenarbeit zwischen den Kraftwagenbauern der DDR und der Sowjetunion. Dieser Tage empfangen die Arbeiter des Motorenwerks in Ludwigsdorf (Bezirk Potsdam) hierher eine Brigade von Arbeitern aus dem Moskauer Lichtschow-Werk. Sie wird von dem Helden der sozialistischen Arbeit W. K. Kokoška geleitet. Sie nehmen die Arbeit der ihrer deutschen Freunde ein, um sich in dieser Zeit in den Hallen des Lichtschow-Werks befindet und die führenden Erfahrungen ihrer Berufskollegen übernehmen.

# Beitrag der Rationalisatoren

PRAG. (TASS). Die Bewegung der Erfinder und Rationalisatoren in dem gut bekannten tschechoslowakischen Autowerk der Stadt Tlada Bolestaw ist ein unentbehrlicher Bestandteil des Produktionsprozesses. Hier fand man und nutzt die Erfolge der neuen Form der Organisation des schöpferischen

Schaffens der Arbeiter des Betriebs — Rationalisatoren, die die unerschöpflichen Aufgaben, die vor dem Betrieb aufstehen, lösen. Im verflochtenen Jahr ergab die Einführung der Rationalisatorenvorschläge der Brigaden in die Produktion eine Gesamteinsparung von 53 Millionen Kronen.



Foto: MTI-APN

# Brüderliche Hilfe

ULAN-BATOR. (TASS). Hier wurde der Beschluß des ZK der MVRP und des Ministerrats der Mongolei über die Maßnahmen zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Bauwesens veröffentlicht. Im Beschluß heißt es insbesondere, daß im Ergebnis der folgenden Maßnahmen, die Partei und Regierung verwirklichen, der Investitionsumfang sich in diesem wichtigen Zweig der Volkswirtschaft von Jahr zu Jahr vergrößert. Im Beschluß wurden auch konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des landwirtschaftlichen Bauwesens vorgezeichnet.

Die Zeitung „Uien“, kommentiert diesen Beschluß, wobei sie besondere Aufmerksamkeit der Frage über die Hilfe schenkt, die die brüderlichen sozialistischen Länder und besonders die Sowjetunion der Volksrepublik erweisen.

Die Bewegung der Rationalisatoren und Erfinder in der sozialistischen Tschechoslowakei ist ein erfolgreiches Beispiel der besten Initiative der Werktätigen. Allen in dem tschechischen Gebiet zur Republik wurden in den letzten 50 Jahren 99.000 Erfindungsvorschläge registriert, über 18.000 Vorschläge über ihre Realisierung wurden abgeschlossen. Über 15.000 von ihnen sind schon erfolgreich in die Produktion eingeführt.

# Jeder Berufsschüler ist Sportler

„Für hohe Sportleistungen in den Wettkämpfen der V. Spartakiade der Völker der UdSSR.“

Diese Worte stehen in der Ehrenurkunde des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, mit der das Sportkollektiv der Technischen Berufsmittelschule Nr. 30 von Zellinograd ausgezeichnet wurde. Schuldirektor Sergej Scholchik zeigte uns mit berechtigtem Stolz noch einige Diplome und Ehrenurkunden, darunter sind die Diplome ersten Grades für den Sieg während der programmatischen Gebietswettbewerbe der Schüler der Technischen Berufsschulen in Volleyball und

# SPORT

für den ersten Platz in Fußball während der Zonenmeisterschaft des Gebietsowjets „Trudowje reserwy“. Nach jeder Auszeichnung, sei es ein Diplom oder eine Ehrenurkunde, treten die Berufsschüler zum feierlichen Appell an.

In der Berufsschule Nr. 30 wird der körperlichen Entwicklung der Schüler große Aufmerksamkeit geschenkt. Lehrer und erfahrene Sportler ziehen die Berufsschüler zu Sportbeschäftigungen in Sektionen heran. Um mehr Sportfreunde zu gewinnen, werden verschiedene Wettkämpfe zwischen den Gruppen veranstaltet. Gerade diese Wettkämpfe bringen oftmals Wunder an den Tag.

Ludmila Schneidmiller kam hier nach Beendigung der Schule im Dorf Lesnoje, Rayon Balkaschino.

Niemals war sie ein großer Sportler. In der Berufsschule wurden Wettkämpfe im Sportschießen zwischen den Gruppen organisiert. Ludmila nahm die Kleinkaliberschieße zum erstenmal, recht ungeschickt in die Hände. Doch dann trainierte sie und während der Wettkämpfe war sie die Beste. Immer wieder ging sie nun in den Schießstand. Sie nahm an den Stadt-, Gebiets- und Republikwettkämpfen teil. Im Vorjahr wurde sie Replikmeisterin der Jugendmeisterschaften der DOSAAF veranstaltet hatte. Sie erzielte wieder die Bestleistung während der Gebietswettkämpfe unter Frauen und erfüllte die Normen der Leistungsstufen. Sie erzielte wieder die Bestleistung während der Gebietswettkämpfe vor der Tür. Bis dahin heißt es trainieren. Damit ein Sportler in guter Form ist, muß er viel trainieren und seine Meisterschaft vervollkommen. Das kann nur durch hartnäckige Arbeit und starken Willen erzielt werden. Boris Sakin, Trainer im Sportschießen, von seinen Zöglingen diese Worte warm ans Herz.

„Ludmila hat die sichere Hand und ein scharfes Auge. Ihre Fähigkeiten müssen entwickelt werden. Sie ist instand, Großes zu leisten, und kann es mit Jascha Dohl und Lena Schurupowa aufnehmen. Auf diese Schützen setzen wir ebenfalls große Hoffnungen“, erzählt Boris Sakin.

Jeder Sportler in der Berufsschule hat die Möglichkeit, sich in seiner gewählten Sportart zu vervollkommen, sich in anderen Sportarten zu versuchen und Fertigkeiten anzueignen. Ludmila Schneidmiller kennen alle als vortrefflichen Schützen. Sie übt in Kugelstoßen und Diskuswerfen und ist auch in diesen Sportarten erfolgreich. Sie werden Leistungssportlerin dritter Klasse für Erwachsene.

Der dritte Jahre in der Berufsschule sind für viele von großem Nutzen. Sie meistern einen Beruf und stärken ihre Gesundheit.

A. FUNK

# FERNSEHEN FÜR UNSERE ZEITUNGRADER UND KORTSCHE TOWER LESER

Freitag, 9. Juni

18.30 — Zellinograd. Heute im Programm. 18.30 — Sendung für die Kinder „Selskische“ (kas.). 19.05 — Zeltentwurf. 19.15 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.30 — „Im Aher — Koltischelawer Programm“ (kas.). 20.00 — Dokumentarfilm. 20.20 — „Füßgänger, sei vorsichtig!“ — Besprechung über die Verkehrssicherheit. 20.45 — Moskau. „Sieben Tage im Sowjetland“ (kas.). 21.00 — „In der Tierwelt“. 21.00 — Nachrichten. 21.10 — „Internationale Panorama“. 21.35 — Musikalische Begegnungen. 22.00 — „Suche“. 22.45 — Antschow. „Tag für Tag“ — Fernsehaufführung, IV. Teil, 24.00 — „Zell“, 00.30 — Spielfilm „Die Puppe“, II. Folge.

# 10. Kanal

Ab 12.30 — Sendungen des Zentralfernsehens.

Sonabend, 10. Juni

19.35 — Nachrichten. 19.45 — Konzert des sowjetischen Liedes. 19.55 — „Sowjetische Orchester“. Treffen der Jungkorrespondenten mit dem Kosmosautor Rukawischnikow. 14.30 — „Gesundheit“. 16.00 — Programm des Bernauer Fernsehstudios. 17.45 — Film-Konert. 18.15 — „Sieben Tage im Sowjetland“ (kas.). 19.05 — „Suche“. 19.30 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.35 — „Unsere Dörfer sollen schöner werden“ — Sendung zur Verbesserung der ländlichen Siedlungen des Gebiets. 22.00 — Moskau. „Weit des Sozialismus“. 22.30 — „Zell“, 00.30 — Dokumentarfilm.

# Sonntag, 11. Juni

12.20 — Nachrichten. 12.30 — Unterhaltungsprogramm für die Kinder. 13.00 — Heute — Tag der Mitarbeiter der Leichtindustrie. 13.30 — „Musikklub“. 14.00 — Spielfilm. „Wie wir Fischer fischen“. 15.00 — Konzert. 15.35 — Filmjournal „Tagesnachrichten“. 15.45 — Abschließende Sendung „Sieben Tage im Sowjetland“ (kas.). 16.40 — Konzert. 17.25 — Nachrichten. 17.30 — Sendung „Waldakademie“. 18.00 — Für die Angehörigen der Sowjetarmee und der Marine. 18.30 — Konzert. 19.15 — Fernsehklub. 19.30 — 20.00 — Programm der Zeichentrickfilme. 21.00 — Nachrichten. 21.10 — Konzert. 22.00 — Klub der Filmreizen. 23.00 — Antschow. „Tag für Tag“ — Fernsehaufführung, V. Teil, 24.00 — „Zell“, 00.30 — Spielfilm „Die Puppe“, II. Folge.

REDAKTIONSKOLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Kiewskaja S.S.P. 17-0271, С. Демонстрация Дом Советов. 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktions-Schluß 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit). «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 45414

ELEFOVE. Ch-tredaktori: 2-19-06 stelsi Ober: 2-17-07 verantwoortlicher sekretar: 2-75-04 Anzeigenredaktion: 2-18-24. Literat. und Kunst: 2-18-71. Information: 2-78-59. Leserbriefe: 2-77-11. Buchhaltung: 2-56-45 Dienstredaktion: 2-06-45 Fernruf: 72.